Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 22. Leipzig, Sonnabend den 27. Januar 1917. 84. Jahrgang.

Fischers Romanbibliothek

Jeder Band gebunden 1 Mark, in Leinen 1.25 Mark

Ⓩ

Wir versandten soeben folgenden Prospekt:

Anfang Februar erscheint:

Jakob Schaffner

Grobschmiede

Durch das Erscheinen von „Grobschmiede" in Fischers Romanbibliothek wird Schaffners novellistische Meisterschaft aufs neue bei einem breiten Publikum Bewunderung finden. Die Novelle ist bei Schaffner frei von Akademischem, sie ist unter seinen Händen die denkbar geschmeidigste Form geworden. Man wird nicht leicht einen größeren Gegensatz in der Stimmung finden als den zwischen der Titelnovelle ‚Grobschmiede' und dem ‚Kilometerstein'. Die eine ein Stück Bürgerleben von einer fast klassischen fröhlichen Frische und Einfachheit, die andre ein Nachtspuk, ein Rasen der Elemente. Auch die beiden andern Geschichten des Bandes machen einen starken Gegensatz aus. Beide erzählen aus dem Arbeiterleben; aber während die Geschichte vom Moschus eine idyllische Groteske ganz aus dem privaten Liebes- und Freundschaftsleben eines Handwerkers holt, hören wir im „Eisernen Götzen" den Kampf der Industriellen klirren. Alles aber, was Schaffner angreift, gestaltet er mit seiner sicheren Hand, mit seinem schweizerischen Blick für das Phantastische der Wirklichkeit.

S. Fischer, Verlag, Berlin